

VN-HEIMAT-INTERVIEW: Umweltschützer und Amphibien-Liebhaber Herbert Wust

# Amphibien als Leidenschaft

■ Herbert Wust ist mit seinen 75 Jahren noch immer aktiv für den Umweltschutz tätig.

Feldkirch (BK) Herbert Wust investiert seit Jahren unzählige Stunden für den Vorarlberger Umweltschutz, besonders Frösche und Kröten haben es ihm angetan. Für seine Tätigkeiten bekam er 1986 den Vorarlberger Umweltschutzpreis und 2004 das Goldene Verdienstzeichen für besondere Verdienste auf dem Gebiet Umwelt von der Stadt Feldkirch verliehen. Im Interview berichtet er in großen Zügen über die Anfänge seines Wirkens bis heute.

**„VN“-Heimat: Wie kamen Sie dazu, sich für Amphibien zu interessieren?**

**Herbert Wust:** Seit meiner Kindheit interessierte ich mich immer für die Natur und Tiere. Beruflich wollte ich Biologie studieren, doch von den Eltern aus musste ich den kaufmännischen Weg beschreiten. Ich habe mich über lange Jahre in der Fischerei engagiert. Für den Fischereiverein Feldkirch hatte ich die Renaturalisierung der öden Baggerseen von Breders-Paspels begonnen. Dafür bekamen wir den ersten Landschaftsschutzpreis von der Österreichischen Gesellschaft

für Natur- und Umweltschutz, gestiftet von der Ford-Stiftung in London verliehen. 1984 übernahm ich bei der Reticus-Gesellschaft die Sparte Natur und Umwelt, und das Schul- und Lehrbiotop in den Alten Rüttenen wurde initiiert. Von 1986 bis 1996 legten wir gemeinsam mit dem Naturschutzbund Rankweil ein großes Feuchtbiotop an. Am 6. Oktober 1996 kam es zur Eröffnung des 2,5 ha großen Nägele-Biotops. Weiters wird laufend die Sautränke auf dem Ardetzenberg betreut. Aus der ehemaligen ARA-Tisis (Abwasser-Anlage) wurde ein Biotop gemacht. Seit 1996 befassen wir uns intensiv mit dem Krötenproblem am Levner Weiher.



Herbert Wust ist seit Jahrzehnten engagiert in Sachen Umweltschutz tätig. (Fotos: BK)

**„VN“-Heimat: Wie sieht es mit Krötenschutz am Levner Weiher genau aus?**

**Herbert Wust:** Die ersten Bemühungen fanden 1985 durch den Naturschutzbund, Ortsgruppe Feldkirch, statt. 1989 wurde eine teilweise Aufständigung des Weiherweges über Intervention diverser Vereine und Einzelpersonen gebaut. 1990 erfolgte die erste Kartierung der Amphibien durch Schüler des BORG Feldkirch. 1994 hat die Naturschutzjugend aus Feldkirch den Feldkircher Sparkassenjugendpreis gewonnen. Im Frühjahr 1996 wurde daraus das Projekt „Dauerhafter Amphibienschutz an der L 66“ vom Land realisiert. Seit 1996 befasst sich die Reticus-Gesellschaft intensiv mit dieser Materie.

**„VN“-Heimat: Wie sah die Kröten-Rettungsaktion heuer aus?**

✳ Seit 2003 werden genaue Aufzeichnungen, getrennt nach männlichen und weiblichen, der anwandernden Erdkröten gemacht. Die Gesamtzahl der 2009 hinter den Fangzäunen registrierten Erdkröten betrug 2818, wovon 2156 auf die männlichen und 662 auf die weiblichen entfielen. Somit entfielen statistisch auf 1 Weibchen 3,25 Männchen, was eine bedeutende Verbesserung von über 100 Prozent gegenüber dem Jahre 2007

## ZUR PERSON

### Herbert Wust

**Geboren:** 1934 in Feldkirch

**Wohnhaft:** Ardetzenberg, Feldkirch

**Hobbys:** Naturschutz und Naturgärten

**Lieblingsbuch:** Fachliteratur über Amphibien und Reptilien

**Lebensmotto:** „Nie anfangen aufzuhören und nie aufhören anzufangen!“



beträgt. Die gesamte Population dürfte sich nach vorsichtigen Schätzungen auf 4000 Tiere eingependelt haben.

Über den Aufruf haben sich heuer 11 Personen als Helfer neu gemeldet, sodass gesamthaft auf rund 50 Personen (Kinder ab 4 Jahre, Schüler, Jugendliche und erwachsene Frauen) zurückgegriffen werden kann. Die Anwanderung der Tiere beginnt bei Anbruch der Dämmerung und dauert intensiv etwa zwei Stunden.

Ein besonderer Dank allen Helferinnen und Helfern, besonders der ständigen Mitarbeiterin **Karola Kratky**, ebenfalls der Umweltschutzabteilung der Stadt Feldkirch für finanzielle und materielle Unterstützung und an **Judith** und **Johannes Furtenbach**, die das Betreten des Grundstückes am Levner Weiher für die Schutzarbeit gestatten.